



„Für den Landkreis“

Am 07. Juni 2026 wird in Ostprignitz-Ruppin ein neuer Landrat gewählt. Thomas Kresse (parteilos) hat seinen Hut in den Ring geworfen. Jeden Sonntag beantwortet er unsere Fragen zu seinem Programm.

Heute: Bürgerbeteiligung

Sie reden immer wieder von Bürgerbeteiligung. Warum ist Ihnen das so wichtig?

Bereits als Student habe ich mich für Politik und Beteiligungsprozesse interessiert. Im Studierenden Parlament (StuPa) haben wir gegen die Einführung von Studiengebühren gekämpft und versucht, möglichst viele Studierende an dieser Diskussion zu beteiligen. Transparenz und Beteiligung von Anfang an sind entscheidend, insbesondere dann, wenn man mit schwierigen Themen nicht alle Bürgerinnen und Bürger auf seiner Seite hat. Die Menschen und ihre gewählten Vertreter im Kreistag und in den Kommunen haben ein Recht zu erfahren, was mit ihren Steuergeldern passiert. Transparenz schafft Vertrauen. Und das ist mir sehr wichtig.

Wie stellen Sie sich Bürgerbeteiligung als Landrat vor.

Um nicht falsch verstanden zu werden: Repräsentative Demokratie kann und soll nicht durch Verfahren der Bürgerbeteiligung ersetzt werden.

Deshalb ist mir zuallererst eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kreistags- und kommunalen Abgeordneten aller demokratischen Parteien und Initiativen wichtig. Ebenso die mit allen Bürgermeistern und Amtsdirektoren. Ich möchte eng mit den Beiräten, den Vertretern der Senioren, Frauen und Jugendlichen, mit allen, die hart dafür arbeiten, dass sich unser Landkreis zum Wohle aller weiter entwickelt, zusammen arbeiten. Sie haben alle eine ganz eigene Sicht, von ihnen erwarte ich konkrete Hinweise, Vorschläge und auch Kritik. Das fördert Transparenz und das demokratische Bewusstsein. Insbesondere bei den Themen Flüchtlingsheim Flecken-Zechlin oder beim

Thema Familienzentren wäre mehr Transparenz gut gewesen. Verwaltungshandeln muss nachvollziehbar sein.

Und wie können sich die Bürger einbringen?

Ich werde eine Sprechstunde des Landrates einführen, die es bereits vielerorts in den Gemeinden gibt. Mich interessiert, was

vor Ort los ist und was den Menschen wichtig ist, welche Meinung sie zu Projekten haben, die der Landkreis voranzubringen hat. Ich denke an Weiterentwicklung digitaler Austauschformen, Einwohnerversammlungen, Fachtagungen und anderes. Meine Devise ist: Diskutieren, Zuhören, Entscheiden. Oder anders: Mitreden statt Meckern.

Was würden Sie anders machen als der amtierende Landrat?

Erst kürzlich wollte er ohne Debatte im Kreistag den Einsatz des Sondervermögens beschließen lassen. Ich kann nicht einschätzen, ob die Verwaltungsvorschläge zur Investition der 25 Millionen Euro gut austariert waren. Aber eins steht fest, um so größer die Maßnahmen um so mehr Transparenz und Beteiligung sind entscheidend. Gut, dass die Partei Die Linke die Diskussion angestoßen hat und nun dafür eine Aufmerksamkeit da ist und Beratungen stattfinden. Wir sehen ja aktuell, was passiert, wenn dieser Weg nicht eingehalten wird: unnötige Diskussionen, negative Berichterstattung in der Presse usw. Das braucht unser Landkreis nicht immer wieder neu!

Nachgefragt



Thomas Kresse hat Verwaltungserfahrung und kluge Ideen, kann zuhören und zeigt Haltung zum Schutz unserer Demokratie. Am nächsten Sonntag geht es um die Regionalentwicklung.